

Mehr als 500 Namen verzeichnet das Denkmal für die ehemaligen Gersthofer Zwangsarbeiter im Nogenentpark. Die Namen von Wladimir Dumaniski (links) und Dascha Chmysenko stehen auch darauf.  
Bilder: Marcus Merk

# Geschichte wird fühlbar

Zwangsarbeiterprojekt gipfelt in Einweihung einer Gedenkstätte im Gersthofer Nogenentpark

**Gersthofen (lig).** Was als Geschichtsprojekt am Gersthofer Paul-Klee-Gymnasium vor fünf Jahren begann, hat nun Gestalt angenommen. Gestern Vormittag wurde im Nogenentpark der Ballonstadt eine Gedenkstätte eingeweiht, die an die Zwangsarbeiter erinnert, welche ab dem Jahr 1942 in verschiedenen Betrieben arbeiten mussten.

Im Jahr 2000 begannen 25 Schüler unter Anleitung ihres Geschichtslehrers Dr. Bernhard Lehmann mit Nachforschungen über die ehemaligen Zwangsarbeiter in Gersthofer Betrieben. Den Zugriff auf das Gersthofer Stadtarchiv, den ihnen Bürgermeister Siegfried Deffner verwehrte, mussten sie sich auf dem Rechtsweg erkämpfen. „Die Schüler haben gezeigt, dass sie die Menschen und das Unrecht, das ihnen widerfuhr, nicht vergessen“, betonte Lehmann. Er übergab die Gedenkstätte offiziell in das Eigentum der Stadt.

„Wenn die Stadt eine solche Stätte gebaut und geplant hätte, wäre sie allgemeiner ausgefallen“, betonte Deffner am Rande der Feier. „Wenn die Stätte jetzt in unser Eigentum übergeht, erhält das Ganze eine andere Dimension: Ich weiß, dass das Zwangsarbeiter-Thema die Bevölkerung durchaus spaltet.“ Es wäre wohl auch ein wichtiger Erziehungseffekt gewesen, wenn jeweils eine Schulklasse die Patenschaft zur Pflege des Denkmals übernommen hätte, kritisierte der Bürgermeister.

Die Gedenkstätte wird zum großen Teil aus Spenden finanziert. Auch eine Reihe prominenter Künstler wie Dieter Hildebrandt, Gerhard Polt oder Senta Berger trugen mit Bene-

Die Festrednerin Cornelia Schmalz-Jacobson unterhielt sich am Rande der Feier in der Aula des Paul-Klee-Gymnasiums mit dem ehemaligen Zwangsarbeiter Antonio Di Gregorio.



fiz aufzutreten dazu bei. Noch gestern Vormittag übergab Kreissparkassen-Vorstandsvorsitzender Alfons Maierthaler einen Scheck in Höhe von 5000 Euro. „Damit fehlen uns nur noch 5000 Euro“, sagte Lehmann. Die Stadt hatte dem Projekt lediglich 1500 Euro zur Verfügung gestellt. Entworfen haben das Denkmal die ehemalige Paul-Klee-Schülerin Sandra Völk und der Gersthofer Steinmetz Hans Wagner. Es heißt Lebenswege und besteht aus sieben unterschiedlich hohen Granitsteinen, die mit einem neun Meter langen und 35 Zentimeter schmalen Pfad verbunden sind. Die Namen von mehr als 500 Zwangsarbeitern sind darauf verewigt.

Der stellvertretende Schulleiter Erwin Lenz

dankte Dr. Bernhard Lehmann für dessen Mut. Der Konsul der ukrainischen Republik in München, Dr. Waleryj Stepanow, nannte das Geschichtsprojekt „ein wichtiges Zeichen, dass Deutschland sich seiner Schuld bewusst ist“. Es sei „eine Initiative, die den Dank der Behörden und der italienischen Bevölkerung verdient“, sagte der italienische Vizekonsul Alberto dal Degan. Eine solche Geste sei bisher seines Wissens niemals vorgekommen, schloss sich auch der Bürgermeister der italienischen Stadt Talluccio, Stephano Bartoli, den Lobesworten an.

Die ehemalige Ausländerbeauftragte Cornelia Schmalz-Jacobson ging in ihrer Festrede auf die Schuld der Deutschen ein. **Seite 3**

pericht im Straußburger – Augsburgen von der Bereitstellung des Standorts und der Aufstellung lediglich 1500 Euro zur Finanzierung der Gedenkstätte beigetragen hat. Im Gegenzug hat nun Bernhard Lehmann – vor allem wohl in Anbetracht der Zurückhaltung der Stadt – einen Überraschungscoup gelandet, indem er das Denkmal nun Gersthofen übergeben hat. Es wäre befremdlich, wenn sich Schüler und Stadt gemeinsam darum kümmern, dass das Denkmal immer so würdevoll bleibt wie in diesen Tagen. **Gerald Lindner**

## KULTUR

### Flüchtlingsschicksale, spannend erzählt

**Dinkelscherben (AL).** „Alles von Frischenschen“ heißt das neue Buch von Christiane von Schnurbein. Bei einer Lesung in Oberhörsching fesselte die Autorin ihre Zuhörer mit ihren Geschichten über das Schicksal von Flüchtlingen, die es ins Augsburger Land verschlagen hatte. **Seite 7**

## VOGELGRIPPE

### Für Tauben gilt keine Aufstallpflicht

**Landkreis Augsburg (AL).** Von der sogenannten Aufstallpflicht zum Schutz vor der Vogelgrippe sind Tauben derzeit nicht betroffen. Darauf weist das Veterinäramt im Landkreis Augsburg hin. Die Aufstallpflicht gilt für Hühner, Perlhühner, Truthühner, Rebhühner, Fasane, Laufvögel, Wachteln, Enten und Gänse, so das Landratsamt. Ein Bild in unserer Samstagsausgabe hatte Halter und Züchter von Tauben verunsichert. Auf dem Foto waren Tauben zu sehen, die der Besitzer aus purer Fürsorge nicht mehr aus dem Schlag